24. Ausgabe

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

Biblische Belehrung und Ermutigung für das Missionsfeld weltweit.

DER GROßE ARZT

(Der folgende Bericht ist eine Nacherzählung der Ereignisse aus Markus 5,24-34; LUT 1912).

Die Menschen drängten sich um Jesus, als er den staubigen Weg entlang ging. Daraufhin umringten ihn die Jünger und versuchten ihn vor der Menschenmasse zu schützen, die sich immer näher um ihn scharte. Man konnte das Lachen der Kinder hören, die zwischen den Menschen hin und her huschten. Die Stimmen der Männer und Frauen, die sich darüber unterhielten, was sie gesehen hatten, mündeten in ein dumpfes Getöse. Ein Lahmer, der den anderen nicht hinterherkam, schlurfte schleppend hinter der Menge her. Eine Mutter, die ein fieberndes Kind im Arm hielt, eilte den Weg hinab und versuchte, zum Meister zu gelangen.

Durch diese Menschenmasse bahnte eine Frau sich langsam, aber unaufhaltsam, einen Weg zu Jesus. Die verhüllte Frau war hager und blass. Ihre eingefallenen Augen waren auf Jesus gerichtet, während sie sich mühsam auf die Mitte der Menschenmenge zubewegte. Diese Frau war sehr krank und blutete schon zwölf Jahre lang. Sie hatte unter der Behandlung vieler Mediziner und Fachärzte gelitten, aber vergeblich. Sie hatte alles ausgegeben, was sie besaß, um ein Heilverfahren zu finden. Doch es wurde schlimmer mit ihr, denn kein Mensch konnte sie heilen.

Eines Tages hörte sie von einem Mann, der Jesus hieß. Sie hörte, wie er von Ort zu Ort ging und jede Art von Krankheit und Leiden heilte. Sie hörte, wie er Teufel austrieb, die Lahmen laufen und die Blinden sehen ließ. „O, ganz gewiss“, dachte sie, „kann mich Jesus, dieser Lehrer und Mann Gottes, heilen.“

Voller Hoffnung und großer Erwartung suchte sie Jesus auf. Als sie ihn nun gefunden hatte, war er beschäftigt und von vielen Menschen umgeben. „Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.“ Mit diesem Glauben drängte sie sich durch die Menge. Als sie endlich näher gekommen war, schlang sie ihren Arm um einen Jünger und fasste so mit ihrer Hand Christi Mantel an. Plötzlich strömte Wärme durch ihren Körper und augenblicklich war ihr Leib geheilt und mit Kraft belebt.

Die Frau stand nun voller Verwunderung und Dankbarkeit da, als Jesus innehielt, sich umdrehte und fragte: „Wer hat mich angerührt?“ Die Jünger antworteten: „Herr, du siehst doch, wie die Leute gegen dich stoßen und du fragst: ‚Wer hat mich angerührt?‘“ Jesus schaute weiter um sich, denn er hatte gespürt, wie Heilungskraft aus seinem Leib strömte.

Zitternd fiel die Frau zu Jesu Füßen nieder und erzählte ihm von ihrer Krankheit und wie sie nun augenblicklich geheilt worden war. Daraufhin sagte Jesus in Liebe und voller Mitleid: „Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht. Gehe in Frieden, deine Leiden sind vorbei.“

Wie wunderbar und groß sind die Wege Jesu Christi. Als er auf Erden war, vollbrachte Jesus

(Fortsetzung auf Seite 2)

„Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.“

Leitartikel 3

Bibelstudium: Die Lehre von der Göttlichen Heilung 4

Begleitartikel: Der Segen und das Vorrecht der Göttlichen Heilung 5

F & A 7

Wusstest du? Ein Wort zu Rechter Zeit 8

WAS DIE BIBEL LEHRT ÜBER...

Das Wort Gottes
2. Tim. 3, 16.17; 2. Petrus 1, 20.21; Matth. 24, 35

Beziehung der Liebe
Matth. 22, 37-40; Joh. 14, 21-23; 1. Joh. 4, 7-11

Buße
Apg. 3, 19; Apg. 17, 30; 2. Kor. 7,10

Wiedergeburt
Joh. 3, 3-7; 2. Kor. 5,17; Römer 6, 1-4; Eph. 2, 1.5-6

Freiheit von Sünde
1. Joh. 5,18; Matth. 1, 21; Joh. 8, 11

Füllung des Heiligen Geistes
Apg. 19, 2; Apg. 15, 8-9; Apg. 1,8

Heiligkeit
Lukas 1, 73-75; Heb. 12, 14; 1. Petrus 1, 15.16; Titus 2, 11.12; Römer 6, 22

Das Reich Gottes
Lukas 17, 20.21; Römer 14, 17; Joh. 18, 36

Die Gemeinde
Apg. 2, 47; Eph. 4, 4-6; 1. Kor. 12, 12.13; Kol. 1, 18

Einheit
Joh. 17, 20-23; Gal. 3, 28; Offenb. 18, 2-4

Verordnungen
Matth. 28, 19.20; Matth. 26, 26-30; 1. Kor. 11, 23-27; Joh. 13, 14-17

Göttliche Heilung
Lukas 4, 18; Jesaja 53, 4.5; Jakobus 5, 13-16

Heiligkeit der Ehe
Matth. 19, 5.6; Lukas 16,18; Römer 7, 2.3; 1. Kor. 7, 10.11

Das Äußere
1. Tim. 2, 9.10; 1. Kor. 11, 14.15; 5. Mose 22,5

Das Ende der Zeit
2. Petrus 3, 7-12; Joh. 5, 28.29; 2. Kor. 5, 10; Matth. 25, 31-46

Pazifismus
Lukas 6, 27-29; Lukas 18, 20

Gottesdienst
Joh. 4, 23.24; Eph. 5, 19; 2. Kor 3, 17

Missionsbefehl
Markus 16, 15

(Fortsetzung von Seite 1)

ein Wunder nach dem anderen, wenn die Menschen ihren Glauben und ihr Vertrauen auf ihn setzten. Die Menschen, die mit dem Messias in Kontakt gekommen sind, waren nie wieder wie zuvor. Jesus kümmerte sich nicht nur um das geistliche Wesen, sondern auch um die emotionalen und leiblichen Nöte der Menschen. Jesus hat für die Frau etwas getan, was Gelehrte für sie nicht zu tun vermochten – er heilte ihren Leib und machte sie auf wundersame Weise gesund. Jesus war damals wirklich der Große Arzt und Gott sei Dank, er ist heute immer noch der Große Arzt.

In Jesus Christus liegt Heilungskraft. Jesus hilft heute immer noch denen, die im Glauben, krank und gebrochen, zu ihm kommen. Jesu Hauptaugenmerk liegt auf der Rettung der Seelen, die in Sünden gebunden sind. Aber er ist auch daran interessiert, denen zu helfen, die emotionale Schmerzen und körperliche Leiden erfahren. Jesus ist kein Ersatz für Doktoren und Psychiater. Er ist der wahre und mächtige Gott, der fähig ist, weit mehr zu tun, als Menschen in der Lage sind. Bei Gott ist nichts unmöglich. Wenn die Hoffnung schwindet und es keine Antworten mehr gibt, kann das Licht und die Gnade der göttlichen Heilung durch Jesus die Finsternis durchbrechen und den natürlichen Verlauf der emotionalen und leiblichen Krankheit auf wundersame Weise verändern.

Die Frau, die geheilt wurde, hatte so viel Zeit, Energie und Geld verschwendet, um eine Heilbehandlung für ihre Krankheit zu finden. Wir haben das Vorrecht, über Jesus zu wissen und wir brauchen daher nicht zu warten oder zu zögern. Wir können unsere Probleme und Nöte jederzeit zu ihm bringen, denn er wartet in Liebe darauf, für uns etwas zu tun, was wir für uns nicht tun können. ■

Der in der Gemeinde weitverbreiteten Meinung nach gibt es Glieder, die Gott in ihrer leiblichen Krankheit offenbar nicht vertrauen. Wie sollen wir diejenigen aufnehmen?

„Den Schwachen im Glauben nehmet auf und verwirrt die Gewissen nicht" (Römer 14,1). Als Heilige sollten wir vielmehr bereit sein, unsere Brüder und Schwestern im Gebet zu tragen und sie zu lieben, als sie zu verdammen.

Die *Evangeliums-Wahrheit* ist eine Zeitschrift, die vierteljährlich im Interesse der Gemeinde Gottes erscheint und zur Unterweisung und Festigung in den Wahrheiten der Bibel dient. Besuche uns im Internet auf www.thegospeltruth.org und abonniere den Newsletter mit der aktuellen Ausgabe. Die *Evangeliums-Wahrheit* wird in vielen Ländern vor Ort vervielfältigt und verteilt und durch freiwillige Opfergaben getragen. Eine Spendenbescheinigung wird auf Anfrage ausgestellt.

—Der Herausgeber, Michael Smith

Gospel Truth, P.O. Box 2042, Nixa, MO 65714 USA
editor@thegospeltruth.org

Leitartikel

[Gott] hat uns samt ihm auferweckt und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu, auf daß er erzeigte in den zukünftigen Zeiten den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christo Jesu. —Epheser 2,6-7

Die Gnadengaben unseres Herrn Jesus Christus strömen im heutigen Zeitalter immer noch auf uns nieder. Was für ein Segen ist es doch, persönlich ein Empfänger der Liebe und Freundlichkeit des Heilands zu sein. Das Thema in diesem Quartal ist die göttliche Heilung. Dieser Gegenstand war in der Geschichte schon immer umstritten, wenn es um die praktische Anwendung ging. Doch diese Zeitschrift ist dazu bestimmt, die biblische Lehre voranzutreiben ungeachtet aller Lehren und Verständnisse einer bestimmten Generation. Sogar in der Gemeinde Gottes gab es je nach Generation oder Ältesten ein Kommen und Gehen verschiedener Anwendungen und Maßstäbe. Aus diesem Grund ist es für uns von großer Bedeutung, das Wort zu predigen und zu erkennen, dass der Geist es lebendig macht und uns auf dem Weg führt, der Gott wohlgefällig ist.

Es gibt eine Gnade der leiblichen Heilung, die immer noch vom Throne Gottes ausgeht. Ich konnte persönlich erfahren, wie das Glaubensleben in den Lebensstürmen Früchte trägt und Trost spendet. Die Heiligen könnten heute eine Geschichte nach der anderen erzählen über den wundersamen Eingriff Gottes in den natürlichen Verlauf einer Krankheit oder eines Leidens. Gott hat mich ohne einen medizinischen Eingriff von meinem Sterbebett aufgerichtet. Er hat mich von verschiedenen Leiden und Krankheiten geheilt. Die Vertreter der Medizin hatten gesagt, ich könnte querschnittsgelähmt werden, aber nach vielen Jahren des Leidens und der Beschwerden vollbrachte der Herr ein Wunder an meinem Leib. Ich selbst habe mich auch schon unter der Kraft des Geistes befunden, als Teufel ausgetrieben und Kranke geheilt wurden. Darüber hinaus hat Gott Wunder am Leib meiner Kinder vollbracht, worüber mir an dieser Stelle der Raum fehlt zu schreiben. Die göttliche Heilung ist nicht nur etwas von damals – sie ist echt und sie ist auch heute wirksam.

Der Schlüssel dazu ist, ein solches Vertrauen in Gott zu finden, dass unser Glaube fest sei, was auch immer geschehen mag. Ich habe solche Zeiten des Leidens erlebt, als es schien, als würde Gott nicht antworten. In diesen Zeiten konnte ich bezeugen, dass Gott auf eine Weise wirkt, die jenseits des Körperlichen reicht. Können wir da nicht seiner Weisheit wie auch seiner Heilungskraft vertrauen?

Unsere Generation will weder leiden noch warten. Aber um Gott im Glauben angenehm zu dienen, muss sich unsere Ergebenheit im Hinblick auf Gottes Willen und Ziel in einem Zustand des Friedens befinden. Der Geist Gottes wird jeden persönlich im Rahmen der Wahrheit getreulich leiten. Man braucht ein hohes geistliches Alter, um wahrhaftig zu erkennen, dass der Heilige Geist auf einer persönlichen Ebene wirken kann und wirken wird und dass es von Situation zu Situation kleine Unterschiede geben kann.

Ich kann nicht über alles schreiben, was man tun und nicht tun sollte, wenn es um diese Frage geht. Denn ich würde an irgendeiner Stelle auf dieser Liste in den Sumpf der Widersprüchlichkeit, der menschlichen Meinungen oder der Doppelmoral geraten, wie es leider viele in der Vergangenheit getan haben. Doch es ist eine Tatsache, dass wir das Vorrecht haben, dem Herrn völlig zu vertrauen, und dass es nicht ein hartes Joch ist. Wenn die göttliche Heilung doch zu einem Joch werden sollte, dann ist der Punkt erreicht, an dem wir auf die Schrift zurückkommen und unsere Beziehung zu Gott überdenken müssen.

Ich empfehle es sehr, dass du dein Vertrauen auf den Herrn setzt und in jeder Lebenslage nach seinem göttlichen Willen fragst. Wir können keinen besseren Retter, Freund, Versorger oder Doktor finden. Wahrlich, er ist unseres Vertrauens würdig.

Michael W. Smith

April 2018

mehr im INTERNET

Besuche uns auf www.thegospeltruth.org und abonniere unseren Newsletter oder greife auf unser Archiv zu.

Leitfaden zum Bibelstudium

Thema: Die Lehre von der Göttlichen Heilung

Bibellese: *Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.* — Jesaja 53,4-5

Zusammenfassung: Zu Christi Ziel und Zweck gehört zum Teil auch die Sorge um die leiblichen und emotionalen Bedürfnisse der Menschheit. Sein Amt und das Amt der Apostel war mit der Heilung der Kranken ausgefüllt. Jesus hat auf dem Kreuz einen Weg für die Heilung des Leibes geschaffen. Das Vertrauen auf den Herrn in Bezug auf Heilung ist immer noch ein wunderbares, wirksames Vorrecht der Kinder Gottes von heute.

I. Prophezeiung von der Heilung durch Christus

A. Jesaja 61,1-2 Jesus kam, um Heilung zu bringen.
B. Jesaja 53,3-5 Er trug unsere Krankheit und Schmerzen.
C. Jesaja 35,4-6 Prophezeiung über die Wunder von Messias.

II. Heilung durch Christus auf Erden (erfüllte Prophezeiung)

A. Matthäus 8,16-17 Jesajas Prophezeiung wird durch Christus erfüllt.
B. Matthäus 11,4-5 Heilte die Blinden, Lahmen, Aussätzigen, Tauben und Toten (Matthäus 15,30-31).
C. Matthäus 4,23-24 Heilte allerlei Seuche und Krankheit. (Lukas 4,40; 7,21).
D. Apostelgeschichte 10,38 Heilte die Überwältigten.
E. Apostelgeschichte 2,22 Messias wurde durch Taten, Wunder und Zeichen bestätigt.

III. Die Heilungskraft der Apostel

A. Matthäus 10,1.7.8 Christus gab den Jüngern Macht.
B. Lukas 10,1.9 Aussendung der Siebzig, um die Kranken zu heilen.
C. Markus 16,17-20 Das Wort wurde durch Zeichen bekräftigt.
D. Apostelgeschichte 5,12-16 Die Apostel wirkten viele Wunder.
E. (Siehe auch: Apostelgeschichte 6,8; 14,8-10; 19,11-12; 28,8)

IV. Die Gabe der Heilung

A. 1. Korinther 12,4.9 Heilung ist eine Gabe.
B. 1. Korinther 12,29-31 Nicht alle haben dieselbe Gabe.

V. Christi Kraft heute dieselbe

A. Hebräer 13,8 Jesus Christus ist derselbe.
B. Matthäus 28,18 Christus hat alle Gewalt.
C. Epheser 3,20-21 Kann mehr tun, als wir bitten.

VI. Anweisungen für die Kranken (rufen, salben, beten)

A. Jakobus 5,14-16 Die Ältesten sollen die Kranken salben.
B. Markus 6,12-13 Die Jünger salbten die Kranken.
C. Apostelgeschichte 28,8-9 Das Handauflegen. (Markus 16,18).

VII. Die Notwendigkeit des Glaubens

A. Markus 11,22 Habt Glauben an Gott.
B. Matthäus 13,58 Der Unglaube hinderte Christus beim Wirken.
C. Matthäus 17,20-21 Der wunderwirkende Glaube kommt vom Fasten und Beten.

VIII. Die Wichtigkeit der Suche nach Gott

A. Psalm 103,2-3 Heilung kommt von Gott.
B. 2. Chronik 16,12 Asa suchte nicht den Herrn.
C. Matthäus 7,7-11 Bittet, so wird euch gegeben.
D. 1. Johannes 5,14 Nach seinem Willen bitten.
E. Hebräer 11,6 Gott vergilt dem Suchenden.
F. 2. Korinther 12,7-9 Gott antwortet nicht immer mit Heilung.

IX. Das Mitleid Christi

A. Matthäus 14,14 Jesus war von Mitleid bewegt.
B. Markus 1,40-43 Jesus heilte einen Aussätzigen.
C. Matthäus 9,35-36 Die Menschen brauchten einen Hirten.
D. Hebräer 4,15-16 Jesus hat Mitleid mit unseren Schwachheiten.

Schlussfolgerung:

Dem aber, der überschwenglich tun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. — Epheser 3,20-21

DER SEGEN UND DAS VORRECHT DER

Göttlichen Heilung

„Der Geist des Herrn HERRN ist über mir, darum daß mich der HERR gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, daß ihnen geöffnet werde.“

„Jesus herrscht über alles und ist demnach immer noch imstande, allerlei Seuchen und Krankheiten zu heilen.“

Eines der schönsten Abschnitte in der Schrift ist in Lukas 4,18 zu finden, wo Christus am Sabbat öffentlich in der Synagoge von dem Propheten Jesaja vorlas und den Zweck seiner Berufung und seines Amtes darlegte. Das Hauptmotiv des Amtes Christi war die geistliche Heilung der Seele. Er ließ der Menschheit die Gnade der Heilung reichlich zuteil und brachte Versöhnung zwischen dem Menschen und Gott durch sein versöhnendes Blut, nicht durch unseren eigenen Verdienst. Der Gefangene wurde von Sünden freigemacht, der geistlich Blinde empfing Erleuchtung und den Verzweifelten wurde Hoffnung gegeben und das alles durch die Erlösung der Seele.

Jesaja prophezeit über Christus

Über diese wunderbare Heilung des Geistes, die durch Christus vollbracht wurde, gibt es eine Prophezeiung in Jesaja 53,4-5: „Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen ... Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen .... und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ Aus dem Zusammenhang wird deutlich, dass die Heilung durch seine Wunden auf die geistliche Heilung und Erlösung der Seele von der Macht der Sünde deutet, die Christus für uns darbieten würde. Zusätzlich sagt die Schrift, dass Jesus unsere Krankheit trug. Das Wort „Krankheit“ kann mit „Gebrechen, Seuche, Leiden, Beschwerde“ übersetzt werden. Jesus erfüllte diese und andere Prophezeiungen, die seine wundersame Heilungen des Leibes voraussagten und zwar, dass die Augen der Blinden geöffnet und die Ohren der Tauben aufgemacht werden würden (Jesaja 35,4-6).

Christus heilte die Kranken

Es ist nahezu unmöglich, Christi Amt der geistlichen Heilung auf der Erde von seinem Amt der Heilung des Leibes zu trennen. Sie waren gänzlich verbunden. Jesus sagte den Jüngern von Johannes dem Täufer, dass sie hingehen und ihm sagen sollten, wie „die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Toten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt“ (Matthäus 11,4-5). Matthäus 8,16-17 bestätigt sehr klar, dass Christi Heilungen des Leibes die Prophezeiungen in Erfüllung gehen ließen. „[Er] machte allerlei Kranke gesund, auf das erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: ‚Er hat unsere Schwachheiten auf sich genommen, und unsere Seuchen hat er getragen.‘“ Jesus heilte allerlei Seuche und Krankheit (Matthäus 4,23-24) und heilte alle, „die vom Teufel überwältigt waren“ (Apostelgeschichte 10,38). Jesus wurde durch die Taten, Wunder und Zeichen, die er vor den Leuten vollbrachte, als von Gott gesandt erwiesen und bestätigt (Apostelgeschichte 2,22).

Die Jünger heilten

Jesus gab auch seinen Jüngern die Macht „allerlei Seuche und allerlei Krankheit“ (Matthäus 10,1) zu heilen. Die Siebzig, die ausgesandt wurden, das Evangelium zu predigen, wurden beauftragt, „die Kranken“ (Lukas 10,9) zu heilen. In Apostelgeschichte 5,12 steht: „Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände.“ Das Wort Gottes wurde bei den Aposteln in der frühen morgenzeitlichen Gemeinde durch mitfolgende Zeichen bekräftigt (Markus 16,17-20).

Die Gabe der Heilung

Die Gabe der Heilung ist eine göttliche Gabe, die der Heilige Geist der Gemeinde erteilt (1. Korinther 12,4-9). Sie ist eine der unterschiedlichen Gaben, die Gott für die Unterstützung des Evangeliums gibt, wie er es für notwendig erachtet. Die Gabe der Heilung durch das Handauflegen wird nicht allen Heiligen zuteil. In 1. Korinther 12,29-30 wird die Frage gestellt: „Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? ... Sind sie alle Wundertäter? Haben sie alle Gaben, gesund zu machen?“ Die Antwort auf diese Fragen ist natürlich „nein“. Nicht alle haben dieselbe Gaben, sondern der Geist Gottes verleiht die Gaben, die für den Einzelnen und

(Fortsetzung auf Seite 6)

(Fortsetzung von Seite 5)

für den Leib der Gläubigen zur rechten Zeit in einer bestimmten Generation notwendig sind.

Es scheint so, dass in der Zeit der Reformation größere Bekundungen augenblicklicher Heilung stattfanden. Aber die überwältigende Macht des Messias ist in der heutigen Generation unvermindert. Er ist immer noch der Heiland der Seele und der Heiler des Leibes und des Gemüts. Jesus herrscht über alles und ist demnach immer noch imstande, allerlei Seuchen und Krankheiten zu heilen. „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13,8). Jesus sagte: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden … Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,18-20).

„Es war aber nie als Bürde gedacht, sondern vielmehr als ein Vorrecht, uns völlig in die Hände eines liebenden Gottes zu legen.“

Göttlicher Eingriff

In der Zeit der Krankheit und des Leidens wird den Kindern Gottes eine wunderbare Gnade verliehen. Denn die Heiligen sind nicht von Krankheiten und Leiden ausgenommen. Doch durch Christus gibt es einen Weg zur Heilung des Leibes. Göttliche Heilung ist nicht ein natürlicher Vorgang oder etwas, das aus der Fähigkeit eines Menschen herrührt. Sie ist ein göttlicher Eingriff, bei dem Gott das Natürliche verändert und das Unmögliche schafft. Ein Vorrecht der Kinder Gottes und einer der vielen Vorteile im Dienste des Herrn ergibt sich, wenn man angesichts der Heilung des Leibes und der Emotionen Jesus sucht. Gott hat sich in diesem gegenwärtigen Zeitalter als Heiler seiner Kinder erwiesen.

Anweisungen für die Kranken

Die Bibel gibt für die Kranken in Jakobus 5,14-16 klare Anweisungen: „Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeinde, daß sie über ihm beten und salben ihn mit Öl in dem Namen des HERRN. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HERR wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden getan, werden sie ihm vergeben sein. Bekenne einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“

Die Kranken werden belehrt, die Ältesten der Gemeinde aus freien Stücken und im Glauben zu rufen. Die Ältesten sollen dem Beispiel der Jünger folgen (Markus 6,12-13) und die Kranken mit Öl salben. Die Kraft steckt nicht im Öl selbst, sondern im Gehorsam zu Gottes Wort. Die Ältesten sollen dem Vorbild, das von Christus und den Aposteln vorgelebt wurde, folgen und die Hände auf die Kranken legen und beten (Markus 16,18, Apostelgeschichte 28,8-9). Das Handauflegen verleiht Segen und Stärke, weil Gott diese Tat seiner heiligen Knechte würdigt.

Die Voraussetzungen des Glaubens

Manchmal werden die Menschen durch den Glauben der anderen geheilt, manchmal durch den eigenen Glauben. Das Wichtige dabei ist jedoch, dass der Glaube und das Vertrauen in Gott gesetzt sind. Sogar Jesus wirkte in Nazaret nicht viele Wunder wegen des Unglaubens der Menschen dort (Matthäus 13,58). Der Glaube an Gott, der einem Senfkorn gleicht, kann Berge versetzen. Jedoch ist bemerkenswert, dass der wunderwirkende Glaube nur aus Fasten und Beten hervorgeht (Matthäus 17,20-21). Obwohl es Zeiten gibt, da Gott beschlossen hat, nicht zu heilen, so braucht der Glaube nicht zu wanken, denn das Ziel des Glaubens ist Christus selbst und nicht das Ergebnis unseres Gebets.

Das Vorrecht des Vertrauens

Wahre Heilung kommt von Gott, denn er „heilet alle deine Gebrechen“ (Psalm 103,3). Die Schrift lehrt uns, dass wir Glauben haben und Gott in allem vertrauen sollen, was unser Leben betrifft. „Aber ohne Glauben ist’s unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde“ (Hebräer 11,6). Die Kranken und Leidenden sollen also im Glauben und in Erwartung nach Gott suchen. Im Alten Testament war Gott mit Asa, der ein Leiden an seinen Füßen hatte, unzufrieden, weil er sich an die Ärzte wandte und nicht den Herrn suchte (2. Chronik 16,12). Zu Gott zu kommen sollte nicht der letzte Ausweg sein, sondern wir sollten zu ihm wie zu einem Vater kommen, der seinen Kindern gute Gaben zu geben wünscht. Für viele ist die Lehre von der göttlichen Heilung zu einem Kreuz geworden, das zu schwer zu tragen ist. Es war aber nie als Bürde gedacht, sondern vielmehr als ein Vorrecht, uns völlig in die Hände eines liebenden Gottes zu legen. Man erfährt einen großen Frieden in unsicheren Zeiten, wenn das Vertrauen völlig in den Heiland gesetzt wird.

Komm mit Gewissheit

Jesu Amt richtete sich auf Erden an die gebrochenen Herzen und an die emotionalen und körperlichen Krankheiten der Menschen. Er tat dies, weil es ihn derselben „jammerte“ (Matthäus 14,14). Jesus Christus hat heute „Mitleiden … mit unsern Schwachheiten“ (Hebräer 4,15-16). Jeder, der sich in emotionaler Finsternis befindet oder an körperlichen Schmerzen leidet, kann mit Gewissheit zum Gnadenthron kommen und dort Stärke und Hilfe finden. Es ist ein wunderbarer Vorteil und ein Vorrecht, auf den Messias als unseren geistlichen, leiblichen und emotionalen Arzt zu vertrauen. ■

Sind Krankheiten immer eine Folge von Gottes Gericht über die Sünde oder das Böse im eigenen Leben? Kommen sie von Gott oder vom Teufel?

Die Krankheiten und Leiden in dieser Welt sind die Folgen der Sünde, die im Garten Eden begangen wurde. Körperliche Leiden und der Tod gehören zum Leben dazu und auch die Erlösten sind davon nicht völlig ausgenommen. Manchmal sind die Heiligen aufgrund von Umweltbedingungen oder körperlicher Verfassung krank. Der Tod, aus welchem Grund er auch immer eintreten mag, ist das Tor zum ewigen Leben mit Gott.

Satan kann auch Leiden verursachen, wie er es bei Hiob getan hat. Allerdings muss alles, was unser Leben berührt, zuerst an Gott vorübergehen. Es ist auch wahr, dass Gott verursachen oder zulassen kann, dass eine Krankheit unseren Leib befällt. Ist es nicht so, dass wir in der Zeit des Leidens näher zu Gott gezogen werden? Selbst im Leiden können wir uns ohne Furcht seiner Fürsorge anvertrauen und uns bewusst sein, dass er das tun wird, was uns zum Besten gereicht.

In Johannes 9,1-11 heilte Jesus einen Mann, der von Geburt an blind war. Seine Jünger fragten ihn: „Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind geboren? Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern daß die Werke Gottes offenbar würden an ihm."

Gott bewirkt durch Krankheiten oft etwas Gutes im Geistlichen, nicht nur für den Betroffenen, sondern auch für die anderen. In 2. Korinther 4,15-17 wird diese Frage aufgegriffen: „Denn das geschieht alles um euretwillen, auf daß die überschwengliche Gnade durch vieler Danksagen Gott reichlich preise. Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch verdirbt, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit."

Heilt Gott körperliche Krankheiten immer, wenn man Glauben übt?

Gott hat das Verlangen, jede Seele zu erlösen und er versprach, seine Kinder niemals zu verlassen noch zu versäumen. Jedoch versprach er nicht, jede körperliche Krankheit zu heilen. In der Schrift halten sich das Bitten im Glauben, das Glauben und das sich dem Willen Gottes Ergeben im Gleichgewicht.

Paulus hatte einen Pfahl im Fleisch (eine Prüfung oder irgendein Leiden) und er bat Gott ihn zu entfernen. Paulus betete mehrere Male. Gottes Antwort war: „Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig." Paulus hatte weder eine Sünde noch einen Mangel im Glauben, sondern als Gottes Antwort „nein" war, erwiderte er: „Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne … denn, wenn ich schwach bin, so bin ich stark" (2. Korinther 12,7-10).

Wir müssen im Glauben dem Willen Gottes gemäß beten und an seine Macht glauben. Bete in Erwartung, aber auch in einem Geist der Ergebenheit. Wenn Gott eine Antwort gibt, so nimm sie im Glauben und Vertrauen an und sei dir bewusst, dass seine Gnade genügen wird, ob in Heilung oder in Krankheit.

Bedeutet „dem Herrn vertrauen" der Verzicht auf medizinische Eingriffe?

Die Schrift lehrt, dass die göttliche Heilung ein Vorrecht und ein Segen für die Kinder Gottes darstellt. Sie lehrt auch, dass wir Glauben haben müssen, wenn wir Gott wohlgefällig sein wollen. Viele Menschen beziehen den Glauben fast ausschließlich auf die Heilung des Leibes. Dies wird aber der Schrift nicht gerecht. Der Glaube umfasst alle Bereiche des Lebens und handelt mehr von der Beziehung mit Gott als davon, was jemand medizinisch machen lässt oder nicht.

In Römer 14,22-23 heißt es: „Hast du den Glauben, so habe ihn bei dir selbst vor Gott. Selig ist, der sich selbst kein Gewissen macht in dem, was er annimmt. Wer aber darüber zweifelt, und ißt doch, der ist verdammt; denn es geht nicht aus dem Glauben. Was aber nicht aus dem Glauben geht, das ist Sünde."

Es gibt einige Bereiche, für die uns die Bibel nicht alle Einzelheiten auflistet und wir diese Lücke für die anderen nicht füllen können. Der Glaube kann in unterschiedlichem Ausma vorhanden sein, d. h. Gott kann von Person zu Person und von Situation zu Situation verschieden inspirieren und führen. Es gibt Heilige, die sich bis zu einem bestimmten Grad an Ärzte gewandt und dabei Glauben gehalten haben. Doch in vielen Fällen schließt der Glaube und die persönliche Inspiration einen medizinischen Eingriff aus. Wenn man krank ist, sollte man medizinische Hilfe nie aus Zwang durch die anderen verweigern, sondern aus einem persönlichen Entschluss des Glaubens heraus.

Es ist so wichtig, dass wir unser Vertrauen in den Herrn setzen. Suche Gott und unterwirf dich seinem Willen und seinen Absichten, ob im Leid oder im Wohlbefinden. „Stärke uns den Glauben!"

WUSSTEST DU?

Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, welchen ihr habt von Gott … darum so preist Gott an eurem Leibe. —1. Korinther 6,19-20

In den Vereinigten Staaten sterben jährlich ca. 678.000 Menschen an Krankheiten, die auf ungesunde Ernährung und Fettleibigkeit zurückzuführen sind. In den letzten dreißig Jahren hat sich die Anzahl der fettleibigen Erwachsenen verdoppelt, der fettleibigen Kinder verdreifacht und der fettleibigen Jugendlichen vervierfacht (cspinet.org).

Ein Kind Gottes sollte verstehen, dass sein Leib der Tempel Gottes ist. Dementsprechend sollte er sich um ihn durch eine gesunde Lebensweise wie gute Ernährung und Bewegung kümmern.

Ein Wort zu rechter Zeit

IN DEM NAMEN JESU

Petrus aber sprach: Gold und Silber habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf und wandle! —Apostelgeschichte 3,6

Als der Lahme an der Tür des Tempels auf Petrus und Johannes schaute und Almosen erwartete, richteten sie ihn in dem Namen Jesu auf und der Mann war göttlich geheilt. Die Leute staunten, doch Petrus ließ sie wissen, dass es nicht ihre eigene Kraft oder Heiligkeit war, die den Mann wandeln ließ. „Der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit.“ Die Heilung wurde durch den Glauben an den Namen Jesu vollbracht.

Heute liegt in dem mächtigen, wunderbaren, ehrfurchtgebietenden Namen Jesu immer noch Kraft. Oftmals beenden wir unser Gebet mit „In dem Namen Jesu.“ Dies ist wirklich ein passender Abschluss für ein Gebet, aber die Kraft in dem Namen Jesu ist nicht bloß eine Schlussformel, sondern ihr Kern liegt in der Suche nach Gottes Angesicht um einen göttlichen Eingriff. Es gibt keinen anderen Namen unter dem Himmel wie den Namen Jesu. Wenn wir den Namen Jesu anrufen, rufen wir dessen Namen hervor, der der Schöpfer der Menschen, der Heiland der Welt, das Haupt der Gemeinde, der König der Könige, der Herr der Herren, das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende ist.

Satan hasst den Namen Jesu und er zittert davor. Die bösen Geister müssen fliehen, wenn die Heiligen diesen mächtigen Namen anrufen. Wir können den bösen Mächten mit Zuversicht, dem Leid im Leben mit Mut und der Finsternis dieser Welt mit Hoffnung entgegentreten, denn wir haben Zugang zu dem, der alle Feinde überwunden hat, selbst den Tod. Als Prediger und Evangeliumsarbeiter brauchen wir uns nicht vor Fehlschlägen oder ausbleibenden Erfolgen zu fürchten. Die Kraft zu heilen oder die Gnade zu erhalten ist nicht unsere, sondern Gottes. Lasst uns die Erfolge Gott überlassen.

Jesus ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Möge unser Glauben und unser Vertrauen inspiriert sein, wenn wir für die Seelen beten, die von der Sünde abhängig und gebunden sind. Wir können mit Autorität und Zuversicht beten, wenn wir im Namen Jesu beten. Wenn die Leidenden und Kranken dringend Hilfe brauchen, können wir mit Gewissheit Gott suchen durch seinen lieben Sohn. Trotz unserer Menschlichkeit und Schwachheit haben wir als Kinder Gottes Kraft in dem Namen Jesu. ■

KONTAKT

The Gospel Truth
P. O. Box 2042
Nixa, MO 65714
USA

E-mail:
editor@thegospeltruth.org

HEILIG DEM HERRN